

Öffentliche Stadtvorordneten-Sitzung.

Montag, den 10. Dezember, Nachmittag 4 Uhr.
Vorstand: Herr Baumeister Behde.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulte.
Am Magistratsbureau die Herren Oberbürgermeister v. Sande, Bürgermeister Schneider, Stadthalter: Geheimrath Fritzsche, Dr. v. Bode, Director Schröder, Jernthal, Hildebrandt, Dr. v. Bode, v. Gumboldt.

von der Stadt in der Schmeerstraße angekauften Häuser, auf denen die alte Abgabe lastet.
Z. D. 4. Erwerb einer neuen Wohnstätte wegen Verbrüderung von Terrain.
Z. D. 5. Nachbestimmung von Mitteln zur Unterhaltung des Kinder-Asyls.

selbst, das übrigens nicht nur das Leben der Geleite, sondern auch die Neupflanzung der Schmeerstraße und deren Regulierung notwendig werde.
Z. D. 6. Etat der Arbeit-Anstalt.
Z. D. 7. Etat der Christlichen Stiftung.

Ans der Stadt und Umgebung.

* [Subiläum.] Am heutigen Tage begeht Herr Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Schwärze, der Vertreter des Faches der Drenghelkunde an unserer Universität, sein 25jähriges Doctor-Subiläum.

Ein Wonnegahr.

Dieses Buch*) ist ein Nacchönismos, und daß es seit 1879, wo es zuerst ins Licht trat, nun die dritte Auflage erlebt, das ist deshalb ein würdliches Wunder in unserer entwanderten Zeit, also ein zweiter Nacchönismos.

Wir uns nehmend und gehend vereinigen, empfangt ich neue Wunder anderer Wege.
Zu dir hast recht, es ist schlimm: wir armen Männer sind zu dir im Reichthum und vor gelichtet, und erheben daher mit dem Götter Reichthum in uns selbst.

führendes Wasser oft genug über den ganzen Menschen herabströmen läßt, wenn er sie nur nicht immer wieder mit seinem Berge verliert.
Die Verlobung und Ehe müssen überhaupt eine Art heiliger Dreieinigkeit bilden.

*) Ein Wonnegahr. Von Richard Hamel. Dritte, vermehrte und zum Theil umgearbeitete Auflage. Halle a. S. Verlag von Taub u. Groff. 1889. Gr. 8. VI und 176 Seiten. Preis 2 M., elegant gebunden 5. M.



erregende und packende ist, so daß man wohl den Auf-
fahrungen erwartungsvoll entgegen sehen darf.

Wiederholungsstücke. Gestern Abend hielt im Gasthof
zum „goldenen Anker“ der Herrscherfürst für Halle und Um-
gebung seine Monats-Versammlung ab. Es wurde in Anwesenheit
erhalten werden sollte, einen vom Herrscher für die Halle und Um-
gebung seine Monats-Versammlung ab. Es wurde in Anwesenheit
erhalten werden sollte, einen vom Herrscher für die Halle und Um-
gebung seine Monats-Versammlung ab. Es wurde in Anwesenheit

Ein neues Theater in Halle. Am 1. Decbr. finden wir folgende für
unsere Stadt interessante Mitteilung:
Robert Marchoßig hat demnach seinen Posten
im Wintergarten, um am 1. Februar die Direction einer neuen
Specialitätenbühne in Halle a. S. zu übernehmen. Seine Bühne
soll unter dem Namen „Waldtheater“ in größerer Nähe des
Theaterplatzes und nur durch künstliche Beleuchtung erhell-
t werden. Die Vorstellungen sollen in der Regel am Montag
abgegeben werden. Die Vorstellungen sollen in der Regel am Montag
abgegeben werden. Die Vorstellungen sollen in der Regel am Montag
abgegeben werden.

Terzian-Entwurf. Der hübschste Teil des künftigen
gärtner Wagner'schen Gartens an der Thorstraße ist durch
Kauf in den Besitz des Herrn Deconomen Fuß über-
gegangen. Derselbe beabsichtigt zunächst die Veranschö-
nerung durch ein reichhaltiges Beet zu veranlassen, das auf die
Thorstraße auf deren anderer Seite sich seine ausgebeuteten
Gärten befinden. Das übrige bleibende Stück Garten will
Herr Fuß parzellieren und als Boullien verkaufen. Der andere
Theil des Wagner'schen Gartens ist als hübscher erhal-
ten und wird an Stelle der fallenden alten Gehäusen, die
ein eleganter, sich an das klassisch-elegante Gebäude anlehnen-
den Neubau, mit der Front nach der Verdenelstraße ent-
worfen. Die Verdenelstraße wird dann auch in ihrem unteren
Theile durch das Grundstück der Wagner'schen Gärten bis
zur Kreuzung mit der Thorstraße geführt. Die Durchführung
der Verdenelstraße nach der Thorstraße erstreckt sich dort ein
ganz neues Baurevier.

Stadttheater. Frau Schamer-Andriehsen, die gelehrte
Kamaldonna der Wagner'schen Bühne, welche im vergangenen
Spieljahre mit so großem Erfolge als Fiedel in unserem
Stadttheater auftrat, wurde auch für diese Saison zu einem
Gastspiele verpflichtet und zwar wird die genannte Künstlerin
am Freitag, den 17. d. M. in Mozart's herrlicher Oper „Die
Hochzeit des Fagaro“ die Partie der „Gräfin“ singen. — Wegen
Unmöglichkeit von Max Weber tritt in der heutigen
Vorstellung „Fra Diavolo“ die Partie des „Beppe“ Janas

und wie doch Eins im letzten Grundel. Sie sind nur dem Grade,
nicht dem Weize nach verschieden — weißes und rothes Licht.
Und auch selbst schon die ausstrahlende Wärme ist dunkles
Licht.

Wahls Jochal, fragte man einst einen Rabbi, wußt
du, was es heißt, ein Mann zu sein? — „Sei ein Mann, der
Nutz, was lehrst sie uns? Mann du mich fragst! —
Ich spräche wohlbedacht: „Sei froh, mein Kind, sei froh!“

Der diese Proben gelesen hat, und nun bedenkt, daß die
Wächter'sche Kraft- und Stoff-Lehre je länger je mehr
das Leben befruchtet, so daß sie schon jetzt sogar in die
Schule eingebracht ist, — wer sich vergewagt, daß
Johs, Julius Wolff und Rudolf Baumbach die gelehrtesten
Dichter unserer Tage sind, in denen man Lust an „leucht-
fröhlichen“ Werken von Scheffel mit Kunstbegierde ver-
wechelt, — wer da weiß, wie Kehler'sche Opern und
Gustaf Richter'sche Bilder verfluchen würden, der wird
mich verstehen und mir zustimmen, wenn ich behaupte, daß
Hamels „Wonnestück“ ein Anachronismus sei. Das gilt
aber auch noch in anderer Beziehung von diesem Buche.
Rechenarten der früheren Auflagen haben bereits hervor-
gehoben, daß in demselben ein starker Hauch des Geistes
von Kopf, dann wieder von Novalis und Hölderlin
weht, und sie hatten ganz recht; aber weiter erinnern diese
Anspielungen in Vers und Prosa an die Popularphilosophen
des vorigen Jahrhunderts, an Goethe's jählinische Weis-
heit, an Alstedt, wie er sich in der „Weisheit des Wras-
manen“ gibt und endlich sogar an die Kunstfandacht des ed-
len Wackerndorf. Sie sind also auch in dieser Hinsicht
nach richtiger Gelehrtheit, aber auch das gerecht ihnen nicht
etwas zum Nachtheil, sondern es unterscheidet sie nur vor-
theilhaft von den „nach vorwärts gekehrten“ unreifen Er-
zeugnissen der jüngsten Sturm- und Dränger. —

All die Genannten haben Hamel wahrscheinlich mehr
oder weniger beflusst, aber nachgeahmt hat er keinen von
ihnen; es gilt da, was er selbst Seite 129 über „Das
Neue“ schreibt:

Es liege sich noch viel sagen; wenn aber das Vorstehende
nicht genügt, Verlangen nach dem Buche zu empfinden,
für den wird jedes weitere Wort vergeblich geschrieben
sein. Gemeinem Verstande ist dies „Wonnestück“ voll-
ständig unverständlich, — und das gerecht dem Autor zur
Ehre und dem Buche zum Ruhm! Wir selbst ist es wie
ein Gruß aus einer anderen Welt erschienen, in der das
Herz mit dem Verstande, die Wirklichkeit mit dem Ideal
verbunden ist. Bth.

Zimmermann, während in der morgigen Aufführung von
„Nachläger“ in Granada „Doll' Titmer den „Bacco“ singt.
Am Schlusse der Oper wird ein „Grand pas serien“ von den
Damen Beata, Bada, Margarita und Emma Hoffmann und
Herrn Emil Richter getanzt.

Im Belpianorano (Schlagertheater) ist seit Son-
ntag ohne Zweifel einer der schönsten und interessantesten Ab-
stellungen ausgeführt, über welche folgende berichtet: Der Schloß-
herr ließ sich nach dem herrlichen Festen verheiratet und zwar zunächst
nach der Stadt- und Festung, den feierlichsten Festen.
Durch eine große Anzahl von geliebten Kindern gemant
man einen Einblick in die Kraft dieser ehemaligen Festen der
Welt. Die demüthigsten Wunden der verschiedenen Fest-
epochen, die berühmten Denkmäler und Familiensprüche zeigen sich
uns in einer Artigkeit, die jeden überwinden muß. —
Von den vier Brüdern dann nach Neapel und seiner romanti-
schen Umgebung geführt, er wird verlegt nach den Inseln Kapri
und Ischia, schließlich nach Rom, dessen Ausgrabungen ihm
ein denkwürdiges Bild einer altromischen Stadt bis auf das Kleinste
herab gemäßen. Alle diese Schönheiten, die dabei so überaus
viel Lehrreiches in sich schließen, verdienen die weitestgehende
Beschreibung. Wir empfehlen von neuem den Besuch des
Belpianorano.

Ein neues Theater in Halle. Am 1. Decbr. finden wir folgende für
unsere Stadt interessante Mitteilung:
Robert Marchoßig hat demnach seinen Posten
im Wintergarten, um am 1. Februar die Direction einer neuen
Specialitätenbühne in Halle a. S. zu übernehmen. Seine Bühne
soll unter dem Namen „Waldtheater“ in größerer Nähe des
Theaterplatzes und nur durch künstliche Beleuchtung erhell-
t werden. Die Vorstellungen sollen in der Regel am Montag
abgegeben werden. Die Vorstellungen sollen in der Regel am Montag
abgegeben werden. Die Vorstellungen sollen in der Regel am Montag
abgegeben werden.

Waldtheater. Die Räume des früheren Internus-
Theaters vor dem Steinthor umgebaut und sollen dieselben
auch in der äußeren Ausstattung luxuriös hergerichtet
werden.

Waldtheater. Die Räume des früheren Internus-
Theaters vor dem Steinthor umgebaut und sollen dieselben
auch in der äußeren Ausstattung luxuriös hergerichtet
werden.

Waldtheater. Die Räume des früheren Internus-
Theaters vor dem Steinthor umgebaut und sollen dieselben
auch in der äußeren Ausstattung luxuriös hergerichtet
werden.

Waldtheater. Die Räume des früheren Internus-
Theaters vor dem Steinthor umgebaut und sollen dieselben
auch in der äußeren Ausstattung luxuriös hergerichtet
werden.

Waldtheater. Die Räume des früheren Internus-
Theaters vor dem Steinthor umgebaut und sollen dieselben
auch in der äußeren Ausstattung luxuriös hergerichtet
werden.

Waldtheater. Die Räume des früheren Internus-
Theaters vor dem Steinthor umgebaut und sollen dieselben
auch in der äußeren Ausstattung luxuriös hergerichtet
werden.

Waldtheater. Die Räume des früheren Internus-
Theaters vor dem Steinthor umgebaut und sollen dieselben
auch in der äußeren Ausstattung luxuriös hergerichtet
werden.

Waldtheater. Die Räume des früheren Internus-
Theaters vor dem Steinthor umgebaut und sollen dieselben
auch in der äußeren Ausstattung luxuriös hergerichtet
werden.

Geboren: Dem Sandarbeiter F. G. Müller: 1 S. Sohe-
straße 14. — Dem Sandarbeiter A. Depp: 2 S. 12 T.
Reilstraße 10.

Aus dem Verkehr

Stimmungsbild aus der Geschäftswelt: zu
Noch 14 Tage bis Weihnachten und doch ein Ge-
schäft! — so lautet die alte, die armen Geschäftsleute, die
auf ein gutes Weihnachtsgeschäft rechnen und rechnen
müssen.

Ein gutes Geschäft — das mag nur gleich bei Seite
gedacht werden, ein gutes wird es und kann es wohl nicht
mehr werden trotz aller erdenklichen Mühe, die sich der
eine oder der andere giebt. Der eine denkt, du mußt deine
Schauenser recht herausputzen, der andere geht schnell
zum Buchhalter, läßt sich große Buchstaben zur Preis-
bestimmung anfertigen, stellt billige Preise an Sachen,
die eigentlich viel theurer, legt sie ins Schaufenster und meint,
du bist der klügste, nun müssen die Käufer kommen.
Allen, Schauenser putzen, billige Preise, sie ziehen immer
nicht so, wie er es sich gedacht. — Du willst doch, sagt
er sich, einmal sehen, wie es anderwärts bestellt ist, schauen,
ob die liebe Concurrenz recht viel zu thun hat. Er findet
Trost; hier und da wogt ein Käufer, eine Käuferin! Von
einem Treiben und Drängen, wie man von früher bei
gleicher Zeit gewohnt, ist noch nirgends etwas zu
merken.

Und wie machen es andere erst noch? Große Plakate:
„Weihnachtsgeschäft!“ ist in jedem dritten Geschäft.
Der eine hat beinahe alle Scheiben verklebt mit „Kleber-
Ausverkauf!“ ein anderer denkt noch mehr zu erreichen
mit „Wirklich reeller Ausverkauf!“ Weiter ist zu finden:
„Weihnachtsgeschäft!“ wegen Mäßigkeit des Ladens,
„Ganz reeller wirklicher Ausverkauf“ wegen Aufgabe des
Geschäfts, „Ausverkauf wegen Neubau“, „Ausverkauf
wegen Aufgabe des Ladens, Boden bereits vermerkt“ —
und so lauter Ausverkauf! im feinsten wie im schlechtesten
Verkaufsort. Immer neue Gründe werden erdacht, und
gewöhnlich wird bald Jemand noch ein Plakat andringen „Aus-
verkauf wegen bevorstehender Familienfestlichkeit.“

Alle diese „Ausverkäufe“ sind ein Nothgriech, dahin-
gebraucht wird, jehr viel Geld in dieser traurigen Zeit und
Welt!

Wie aber wurmt diese Anpreisungsart den alten Ge-
schäftsmann, der mit weisem Haar hinter seinem Laden-
fenster steht und mit gewohnter Grundlichkeit seine Kunden
bedient, der aber merkt, wie doch diese und jene feiner
treibenden Kunden abbringen und sich durch die Ausverkaufs-
lockungen verführen lassen. Er hat ja auch zurückgelagerte
Sachen, die er gern loszuschlagen möchte, die er in seinen
Verhältnissen viel, viel billiger abgeben kann, als alle seine
Concurrenten. Schweren Herzens entschließt er sich auch
zu einem Plakate, jedoch behält er den klugen Verkauf
zurückgelagerter Sachen zu sehr billigen Preisen. Er legt es
aus, aber den gewünschten Erfolg hat es gleichfalls
nicht.

Die Concurrenz ist eben zu groß, ruft ein anderer,
immer neue Läden, neue Geschäfte; ist es denn da ein
Wunder, wenn es bei jedem weniger wird. Bedenklich
schaut dieser und jener Geschäftsmann in sein Bierglas
am gewohnten Stammtisch und eine richtige Fröhlichkeit
wie sonst will gar nicht zu Tage treten. „Se Nachbar,
was ist denn heute mal wieder los“, fängt der stets als
mürrisch verschrieene Postkettler endlich an, „will denn
der Kram immer noch nicht gehen; wie froh wären wir,
wenn unsere Geschäfte einmal etwas ruhiger würden, aber
bei uns auf der Post wird es von Tag zu Tag toller.“
Im Oktober, November — die Weihnachts-Feiern, diese
Preisrückstellungen, diese Circulare, parollos, nach
Stephan „Rundschreiben“, die in die Galerien Häuser
von auswärts geschickt werden und jetzt gar Jaquette von
Leipzig, von Berlin in einer Unmasse, daß man fräunen
muß. Gott, diese Nachnahmensendungen, denn viel Credit
schonen solche Verhandlungsgeschäfte nicht zu geben.

„Ja, das ist es ja eben“, plagt da der sonst stets
heitere Stoffhändler, ein Junggeheile, heraus, „nach aus-
wärts wird bezahlt; bei uns gepumpt bis in die Bege-
herte. Da kommt ja ein recht niedliches Bilderbuch an,
das vielleicht verchiedene Tausend gelistet hat in seiner
taufendfachen Fertigkeit; Zeit und Langeweile genug
haben ja die von uns Männern selbstverwöhnten Haus-
dauern — denn Hausfrauen giebt es nur noch wenig.
Wenn die gnädige Frau um 10 Uhr aufgefallen ist,
gibt sich ein Katalog die schönste und am meisten ver-
standene Lektüre ab, und Nachmittag im Kaffeekränz-
chen: ach, dieser Stoff zur Unterhaltung über die herr-
lichen Stoffe. Die ganze Weltgeschichte schwärmt und
spricht bald von weiter nichts mehr als von den Stoffen,
den schönen Sachen, die ein Leipziger, ein Berliner Ge-
schäft durch Kataloge anpreist. — Es wird bestellt, nur
selten es gefallt! Ach wie herrlich das Bild und wie nüch-
ter die Waare. Unmöglich, ungemüth, gefaßt, besaßt,
punktum! „Ja die Geschäftsleute“, wüßte die früher
vielleicht selbst Geschäftsmade gewesene, jetzt so unzuver-
lässige Dentiere, ob die von der Tochter eines Geschäfts-
mannes zur Beamtentrau avancirte idiosne Frau Doktor!
— Sie braucht noch dies und jenes, sie wird es an Ort
und Stelle kaufen — und Gnade Dir armen Verkäufer,
wenn Du nicht das Wohlgefallen der gnädigen Frau
Doktor von früher schon errathen; leicht wird es Dir
nicht, sie zu befriedigen.

Und die Männer, anstatt daß sie ihren Sozialpatriotismus
zur Geltung brächten, dadurch, daß sie einfach den
Damen das Geld vermehren, daß sie ihnen einfach er-
kärlten: „Es wird in Halle gekauft, das Geld, was ich

Anfang 7 1/4 Uhr.

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
Offiziell:

Mittwoch den 12. Dezember 1888.

89. Vorstellung. 69. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.
Zum 1. Male wiederholt:

Das Nachtlager in Granada.

Romanische Oper in 2 Akten, nach Kind's gleichnamigem Schauspiel von C. Freiherrn von Braun. Musik von Conradin Kreutzer.

Personen:

Ein Jäger — — — — — * * *
Gabriele — — — — — * * *
Gomez — — — — — * * *
Androsio, ein alter Hirt, Gabriels Oheim — — — — — Paul Ernst.
Basto, Hirtin — — — — — Adolf Utner.
Pietro, — — — — — Georg Schaffnit.
Graf Otto, ein deutscher Ritter — — — — — Theo Hieronymi.
Chor von Hirtin und Hirtinnen, Jagdgefolge Fadelträger, Wachen.
Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. Ort der Handlung: Granada in Spanien.

* * * Josef Sichtenhain.
Nach dem 1. Akt größere Pause.

Nach Schluss der Oper: **Grand pas serieux**, ausgeführt von den Damen Benno, Margarethe und Emma Hofmann und Emil Richter.

Unpäßlich: Max Neubert.

Opernpreise.

Prolog, Loge 1. R. 4. — Mk. Parquet . . . 2,50 Mk. 2. R. Hinterr. 0,50 Mk.
Orchester-Loge 4. — „ Prolog-Loge 2. R. 2,50 „ 3. R. numm. 1. — „
1. Rang-Loge 3. — „ Parterre numm. 1,50 „ Gallerie . . . 0,30 „
1. Rang-Dalton 3. — „ 2. R. Mittelplatz 2. — „
Orchester-Ordnung 3. — „ 2. R. Vorder. 1. — „

Zeitblätter a 30 Wg., sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel a 10 Wg. sind an der Kasse und bei den Billettauren zu haben.
Garderober-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Wg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Klänge des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Theaterkasse a 30 Wg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6 3/4 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Donnerstag den 13. Dezember. 90. Vorst. 70. Abonn.-Vorst.

Farbe: roth. Zum 1. Male: Graf Essex.

Freitag den 14. Dezember. 91. Vorst. 71. Abonn.-Vorst.

Farbe: blau. Einmaliges Gastspiel der Frau Sthamer-Andriessen vom Stadttheater zu Leipzig. Die Hochzeit des Figaro. Schrift: Frau Sthamer-Andriessen.

In Vorbereitung: **Sneewittchen und die sieben Zwerge**, Weihnachtsmärchen von Goerner.

Hôtel goldene Kugel.

Mittagstisch von 12—3 Uhr

Größere und kleinere Dejeuner, Diners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemässer Ausführung sofort servirt werden.

Renelt's Deutsches Sekthaus

gr. Ulrichstrasse 38

Empf. täglich frische Austern und Helg. Hummern.

Alle Delicatessen der Saison.

Diners und Soupers von a Couvert 2,50 Mk. an, vorzüglichen Mittagstisch im Abonnement 1 Mk., echtes Münchener Bier vom Fass.

Nach Schluss des Theaters stets gewählte Speisekarte.

Fr. Ehrenberg

Halle a. S.

Leipzigerstrasse

No. 11.

Täglich frische Austern.
Reichhaltige Speisekarte.
Gutgepflegte Weine.

Separate Zimmer.

Restaurant z. Frankenbräu.

49, Gr. Ulrichstrasse 48.

Heute Mittwoch Abend Gabelnischen mit Weintraut.

Mittagstisch, Suppe und 2 Gänge 75 Wg. Reichhaltige Speisekarte. Großes Gesellschaftszimmer zu vergeben.

H. Bräning.

Halle a. S., Leipzigstr. 18. **Wilhelm Neue** Halle a. S., Leipzigstr. 18.

Serzoglich Anh. Hoflieferant.

Tuch, Seiden, Modewaaren, Leinen,

Damen-Confections-Geschäft.

So billig als in jedem Ausverkauf:

Zurückgesetzte Kleiderstoffe, Mäntel dieser Saison zur Hälfte des sonstigen Werthes.

Beste Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen.

Leipzigerstr. 18. Solide schwarze u. farbige Seidenstoffe. 18.

Modes.

Geiststrasse 20. **Geschw. Eissner,** Geiststrasse 20.

zu Weihnachtsgeschenken empfohlen
Hüte, Capotten, Coiffüren, Hauben, Fichus, Rüschen, Schleifen etc.

in feiner Ausführung zu nur soliden Preisen.

Hermann Arnold

Halle a. S., links neben Marktkirche.

Großes Lager von:

Teppichen, Tischdecken, Möbelstoffen,

Reisdecken von 6 Mk. an.

Schlafdecken, Pferddecken,

Angorafelle und Chinesische Ziegenfelle.

Sämtliche Wachs- u. Lederzeuge.

Linoleum, Looifah.

Weihnachts-Neuigkeit.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:



von D' Josef Ruff.

Praktische Ratsschätze und Hülfe für junge Frauen.

Mit 11 Abbildungen. Elegant gebunden mit Goldschnitt. Preis 3 Mk. 50 Pf.

Stuttgarter Verlags- und Buchhandlung von W. Engelh. u. Co.

Total-Ausverkauf
in Gold-, Silber- und Alferndewaren
unter Fabrikationspreis nur noch kurze Zeit.
Edmund Baumann, Leipzigerstr. 13

Vom 6. bis incl. 24. Dezember
findet in unseren Geschäftsräumen
Mühlgraben Nr. 3

(nicht wie bisher im Hotel gold. Löwe, Leipzigerstr.)
der alljährliche Verkauf theils tadelloser, theils leichtbeschädigter Waaren statt.

Wir empfehlen zu sehr billigen, festen Preisen:
Reisszeuge, Tuschkasten, Federkasten, Schreibmappen, Albums, Arbeitsfäschchen, Portemonnaies, Notes, Taschmesser, Briefpapier in Carton, Spiele, Laubsägekasten, Gratulationskarten,

sowie verschiedene andere Galanterieartikel in Metall und Holz.

Heinicke & Tegetmeyer,
Mühlgraben 3.

Special-Anschaut **Münchener Bürgerbräu**
bei Julius Just, gr. Märkerstrasse 21.
15 Flaschen frei Haus 3 Mark. Genähigte Speisekarte.

Polytechnische Gesellschaft

Donnerstag den 13. Dezember
Abends 8 Uhr **Versammlung** im Hotel Kronprinz, Herr Fabrikant Biedel, Ueber Verarbeitung und Anwendung der Loofah.

Victoria-Theater.
Mittwoch den 12. Dezember.
Der Herr Stadtmusikus und seine Kapelle.
Volksstück mit Gesang in 5 Akten.

Citronat, Orangeat, Tafeloblaten, Salmiak zum Backen, Rosenwasser, Orangeblüthenwasser, Citronenöl, Gewürzöl, Vanillin, Vanillepulver.
Sämtliche Gewürze in nur rein gestochenen Qualitäten empfiehlt die Drogenhandlung von **Helmbold & Co., Leipzigerstrasse 109.**

Neues Theater.
Donnerstag den 13. Dezbr.
Grosses Concert

vom Hall, Stadt- u. Theater-Orchester.
Fröhliche Weihnachten, Ton-gemäße von Rodel.
In der Christnacht v. Hanslam.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

St. Anaben und Mädchen finden liebevolle Aufnahme im

Kindergarten
Brunoswarte 16a.
Dahesbit junge Mädchen gefucht.

Für den redaktionellen und Inzeratenthell verantwortlich Julius Mundt in Halle. — Die hiesige Buchdruckerei (R. Kretschmann) in Halle, Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstrasse 19, öffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.